

brechen den Zusammenhang. Denn J. fährt fort: aus Vermischung von Wasser und Licht entsteht das Regnen. Diess wird bildlich als Kampf beschrieben. Die Beschreibungen der Lieder und die Ausdrucksweise der Brâhmanas nehmen den Vrtra als Schlange u. s. w.

II, 17. Ebend. 11. J. nimmt hier bila nicht in dem gewöhnlichen Sinne «Höhle» sondern = Masse.

II, 19. I, 16, 8, 1. J. will erklären: wie die Nacht selbst nur da ist um den Savitar zu zeugen, so macht sie auch der Ushas, seiner unmittelbaren Vorläuferin, willig Platz. Ungeachtet die Ushas noch nicht genannt ist, wird man aber, da sie ja vorzugsweise dem Sänger im Sinne liegt, verstehen dürfen: wie sie (die Morgenröthe) geboren um den Savitar zu gebären, so ist auch ihr der Platz von der Nacht geräumt worden. Zu âraik vrgl. R Prâtîç. 2, 40. zu सवायं ebend. 31.

II, 20. Ebend. 2. D. यथा हि मातुङ्गसः क्षीराख्यस्य रसस्य हर्ता भवति वत्सः । एवमेवो ऽप्यौषसिकानामवश्यायाख्यानां रसानामाहर्ता भवति रश्मिभिः । vrgl. XI, 5. 1. 5. आदित्यस्येयं ह्यस्तमयं प्रति रात्रिर्बद्धा संश्लिष्टोदयं प्रत्युषाः । 1. 8. आहु अर्धये । उषा अपि रात्रेरधि आत्मानं निर्मिमीते रात्रिरप्युषसः । इतरेतरसंश्लिष्टे हीमे रात्र्युषसी ।

9. nipâta was sonst naighantukam vrttam.

II, 21. VI, 1, 9, 1. J. bemüht sich mit Unrecht in die zweite Vershälfte eine Beziehung auf Aditja hineinzulegen.

II, 22. X, 2, 11, 23. «Nach den Maassen der Götter standen die Ersten (fertig) da; aus ihrer Saat sprossen die oberen. Drei umwohnende (eigentlich: das Gestade bildende) wärmen (trocknen) die Erde, zwei führen das befruchtende Nass zu». Vergl. V, 6, 13, 5. मानेनेव तस्थिवा अन्तरिक्षे वि यो ममे पृथिवी सूर्येण । Zu kṛntatra X, 7, 2, 20. «Saatland». brbûka ist ᾠ. λεγ. Zu dem ängstlichen Ausdruck vergl. XII, 27. VII, 2, 16, 7.

II, 24. VI, 5, 12, 2. bisakhâ kommt nicht weiter vor, wohl aber finde ich bisam in dem Ait. Br. 5, 30 angeführten Verse: एकातिथिमप सायं रूपाद्वि बिसानि स्तेनो अप सो जहार । Hiernach könnte dieses vielleicht Schätze, besonders Metalle, jenes den Schatzgräber, den Bergmann bezeichnen. Wäre die Stelle im Brâhm. nicht, so könnte, im Anschluss an das spätere visam, der röhrlige Stengel des Lotus, Rohrgräber d. h. Bohrer, verstanden werden. D. नखो विसमनादरेणैव मृदुत्वात्खनत्येवमियम् u. s. w.